

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Inserate 15 Pf., Wohnungs-Gebäude und „Angebote, Stellengehänge und Angebote 10 Pf. die Spaltenbreite oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beleg exemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Geatz in Elbing.
Für die Redaction verantwortlich Gustav Adolph in Elbing.

Nr. 54.

Elbing, Dienstag

5. März 1889.

41. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den 3 Gratisbeilagen werden für den Monat März angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den unten bezeichneten Abholstellen 55 Pfg. mit Botenlohn 67 „ bei allen Postanstalten

Die Auflage der Zeitung ist seit der Preiserhöhung um ein Bedeutendes gestiegen, deshalb finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Inserate

Abholstellen der „Altpr. Ztg.“:

Max Krüger, Kaufmann, Hohenzollernstr. 24—25.
H. Marichall, Bäckermstr., Inn. Georgend. 24—25.
Franz Nebahn, Kaufm., Neuf. Georgendamm 24.
Ludwaldt Nachf., Materialw.-Gesch., Neustädterf. 35.
H. Nachhals, Kaufm., Bahnh.-u. Neuf. Wallstr.-Ecke.
Gustav Peiler, Kaufmann, Ritterstraße 1.
G. Schmidt, Restauration „Legan“, Fischervorb. 7.
Otto Jeromin, Kaufmann, Zunkerf. 24—25.
Wilhelm Krämer, Kaufm., Leichnamstr. 34—35.
Adolph Anders, Mehlgeschäft, Leichnamstr. 90a.
Rudolph Reich, Königsbergerf. 11.
Gustav Meyer, Königsbergerf. 36.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 3. März. Der Bundesrath hat für den Fall, daß in dem Kanton Tessin anlässlich der Wahlen Unruhen ausbrechen sollten, angeordnet, daß sich ein Infanterie-Regiment aus dem Kanton Zürich marschbereit halte.
Paris, 3. März. Der Ministerpräsident Tirard nahm heute Vormittag die Arbeiten für die Ausfertigung in Augenschein und konnte sich überzeugen, daß in den verschiedenen Abteilungen alle Vorbereitungen soweit gediehen sind, um eine rechtzeitige Eröffnung der Ausstellung erwarten zu lassen. — In Folge Niedrigs des Wassers ist die Schiffsahrt auf der Seine heute wieder aufgenommen.
Madrid, 3. März. Die Kammer genehmigte die Vorlage betreffend die militärischen Reformen, nachdem dieselbe ein Amendement auf Herabsetzung der Bezüge des Kriegsministers abgelehnt hatte. Sodann vertrat sich die Kammer bis zum 11. März.
Petersburg, 3. März. Das „Journal de St. Petersburg“ gibt seiner Genehmigung Ausdruck über den Artikel der „Köln. Ztg.“ vom 25. Februar betreffend die Politik des Kaisers von Rußland und bemerkt, daß diese Darstellung der russischen Politik jedem Russen bekannt sei. Alle Handlungen der kaiserlichen Regierung betheiligten die in diesem Programm dargestellten Ausführungen. Rußland sei stark und groß für sein eigenes Wohl und wolle Niemanden

schädigen. Das „Journal“ beglückwünscht die „Köln. Ztg.“, daß sie das russische Programm so dargestellt habe, wie es sich in Wirklichkeit verhalte.
Rom, 3. März. Guten Vernehmen nach würde Crispi in dem neuen Cabinet die Portefeuille des Aeußern und des Innern behalten. — Der Papst, die Cardinale und das diplomatische Corps wohnten heute früh der vom Cardinal Laurenzi in der fixtinischen Kapelle celebrirten Messe bei.
Rom, 3. März. Heute ist auf dem Bahnhofe von Sampierdarena bei Genua, wo am 10. März 1888 die letzte Begegnung König Humberts und Kaiser Friedrichs bei dessen Rückkehr nach Berlin stattfand, ein Denkstein enthüllt worden.
Bukarest, 3. März. Die Commission der Deputirtenkammer zur Beratung der von der Regierung geplanten Befestigungsarbeiten trat gestern zusammen, um die Mittheilungen des Kriegsministers hierüber entgegen zu nehmen. Der Minister wies auf die Nothwendigkeit hin, die in Aussicht genommenen Befestigungen im Interesse der Landesvertheidigung auszuführen und erklärte, daß außer den bereits für diesen Zweck verausgabten 3 Millionen noch weitere 70 Millionen zur Vervollständigung der Befestigungen von Bukarest, Galatz, sowie der Route zwischen Jassi und Ramolosa nothwendig seien. Der Minister werde die Kammer zu einer geheimen Sitzung auffordern, um derselben vor der Einbringung des betreffenden Credits nähere Erläuterungen zu geben.
New-York, 3. März. Der Kommandeur der vor Samoa stationirten amerikanischen Korvette „Adams“, Kapitän Leary, ist aus dienstlichen Rücksichten von Samoa zurückbeordert worden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.
25. Sitzung vom 2. März.
Die zweite Etatsberatung wird fortgesetzt mit dem Etat des Kriegsministeriums.
Zur weiteren Ausschmückung des Zeughauses werden 80,000 Mk. gefordert.
Abg. Windthorst (Ctr.) wünscht, daß dort die Wüste eines Staatsmannes erst dann aufgestellt werde, wenn derselbe 50 Jahre nach seinem Tode noch als großer Staatsmann erachtet wird.
Die Position wird bewilligt, ebenso der Etat des Kriegsministeriums.
Weiter werden, und zwar ohne Debatte, bewilligt die Etats des Krontheilkommissions und des Zuschusses zur Rente des Krontheilkommissions.
Ein von 246 Abgeordneten unterzeichneter Antrag auf Erhöhung des Gehalts des Bureaudirectors von 8100 Mk. auf 9000 Mk. ist dem Hause zugegangen.
Der Antrag wird der Budget-Commission überwiesen.
Beim Etat des Abgeordnetenhauses regte Abg. Berger (lib.) eine längere Debatte über die Revision der Geschäftsordnung und der Rednerliste an.

Beim Cultussetat (Ministergehalt) folgte Abg. Windthorst (Ctr.) aus der Debatte bei dem Schul-antrag, daß die Katholiken sich nach der evangelischen Majorität richten müßten. Die Religion dürfe nicht einem Wandel unterworfen sein, darum sei es nothwendig, daß die Katholiken im Cultusministerium vertreten sind, um ihre Anschauungen seiner Majestät näher zu bringen. Jetzt seien alle Räte protestantisch. Die von Friedrich Wilhelm IV. eingerichtete katholische Abtheilung war sehr weise; im Zorne des Culturkampfes sei sie aber entfernt. Wenn er auch nicht einen katholischen Cultusminister fordere, so sei doch das Verlangen berechtigt, daß der Unterstaatssecretär oder mindestens ein Director katholisch sei. Der Minister dürfe erst in katholischen Sachen entscheiden, nachdem er katholische Räte gehört habe. In einem solchen Ministerium sei die richtsändige Revision der Culturkampfgesetze eher möglich, z. B. die Befreiung der Unfreiheit bei dem Einpruchsdreht und die gänzliche Befreiung des Sperrgesetzes. Die aufgesammelten Gelder müßten mit Zinsen wieder herausgegeben werden. Warum habe der Minister nicht längst das Erforderliche veranlaßt? Die Angelegenheit sei baldigt abzuschließen.
Abg. v. Eynern (nat.-lib.) Der Vorredner solle den geistlichen Vorschlag zur Schaffung eines katholischen Cultusministers machen, dann werde er sehen, wohin er komme.
Abg. v. Kardorff (freicon.) vertheidigt seinen in der Schul-antrag-Debatte gebrauchten Ausdruck „der evangelische Staat“, von dem man sprechen dürfe, obgleich Preußen eigentlich ein paritätischer Staat sei.
Abg. Windthorst: In letzterem Begriff ist mit Nachdruck festzuhalten. Ein definitiver Friede zwischen Staat und Kirche ist keineswegs geschlossen. Die Curie hat stets betont, der Friede sei „angebahnt“.
Minister v. Goller: Die Angelegenheit der Sperrgesetze hat im letzten Jahre nicht geruht. Ein betreffender Gesetzesentwurf wird jetzt im Staatsministerium vorbereitet. Ueber die Verzinsung ist in den Verhandlungen der Regierung mit der Oberrechnungskammer der Grundgedanke anerkannt, daß von einer Verzinsung nicht die Rede sein könne. Die Schwierigkeiten lägen in der Vertheilung der Gelder. Das Gesetz über die Verwaltung des Kirchenvermögens möge Abg. Windthorst selber ausarbeiten. Er könne dies nicht in Aussicht stellen.
Abg. v. Eynern fragt, wie der Staat sich verhalten würde, wenn im katholischen Religionsunterricht in den Schulen Lehren wie von der „weisheitsvollen Einrichtung“ der Inquisition vorgetragen würden.
Der Minister gab die Erklärung ab, daß er die Interessen des Staates zu wahren wissen werde.
In diese Erörterung, an welcher sich hauptsächlich die Abgg. Windthorst und v. Schorlemer (Ctr.) einerseits, Friedberg und v. Eynern (n.-l.) andererseits betheiligten, griff auch der Abg. Cremer (conf.)

ein, um sein Erstaunen über die Stöcker'sche Rede am Mittwoch auszusprechen. Er wies auf den Wahlauftrag des Berliner conservativen Centralcomites von 1881 hin, in welchem confessionelle Schulen und Beaufsichtigung des Religionsunterrichts durch die Kirche gefordert seien. Dieses Programm trage die Unterschrift Stöcker's.

Abg. Stöcker (conf.): Ich war damals geneigt, die Lehrerfrage in etwas schärferer Weise zu behandeln, weil in einem großen Theile der Lehrerschaft damals ein anderer Geist als jetzt herrschte.

Die Erhöhung des Unterstaatssecretär-Gehalts wird auch hier abgelehnt.

Beim Kapitel „Bischömer“ wünscht Abg. Krebs-Braunsberg (Ctr.) eine Gehaltserhöhung der bischöflichen Beamten in den Bischöflichen. Derselbe sei mit Rücksicht auf die Confiscationsbeamten gerechtfertigt.

Nach debatteloser Genehmigung einer Reihe von Titeln wird die Debatte vertagt.

Nächste Sitzung: Montag, Tagesordnung: Cultus-Etat.

Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 3. März.
— Auf Anordnungen des Polizeipräsidenten sind die Berliner Kunsthandlungen gesucht worden, die Bilder der Prinzessin Aglaja Auerberg aus ihren Schaufenstern zu entfernen.
— Zum Besuch des Zaren in Berlin erhält die „Kreuztg.“ eine Petersburger Mittheilung, wonach es Thatsache ist, daß der in Wirballe stationirte kaiserliche Hofzug vollständig fahrbereit gemacht und auch mit neuen Bremsen versehen wird. Die Reise des Zaren nach Berlin Ende März ist wahrscheinlich.
— Zur Altersversorgungsvorlage wird die Regierung vor dem Beginn der zweiten Lesung in der Commission eine Erklärung abgeben über die Grenze ihres Entgegenkommens gegenüber den Beschlüssen der Commission in erster Lesung. Die zweite Lesung beginnt Donnerstag, den 7. März.
— Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag u. A. den Central-Ausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands, welcher dem Kaiser eine Adresse überreichte. Auf die Ansprache des Schornsteinfegermeisters Herrn Faßter erwiderte der Kaiser nach einem Bericht der „Staatsz.-Ztg.“, daß er ja als junger Mann nicht das Vertrauen beanspruchen könne, das sein Großvater erworben habe, er werde aber das möglichste thun, den Frieden zu wahren, damit auch das Handwerk unter den Segnungen desselben gedeihen könne. Er wünsche den Handwerkerverbänden, daß auch das religiöse und sittliche Gefühl dieselben beleben möge. Dann nahm der Kaiser unter einem herzhaften Händedruck die Adresse aus den Händen des Herrn Faßter entgegen.

Feuilleton.

* **Lübeck,** 3. März. Der nördliche Theil des Sund ist unverändert geschlossen bei 6 Grad Frost; Dampfer arbeiten am Durchbruch. — Der Senior der Lübecker Weinbändler, Jakob Ludwig Bruhns, Chef des Hauses Bruhns und Sohn, ist heute gestorben.
— Bismarck'sche Aeußerungen? Von einem nichtgenannten Schriftsteller ist dieser Tage in Paris ein Buch erschienen, das viel Interessantes enthält. Ob ebenjoviel Wahres, bezweifeln wir freilich. Von besonderem Interesse dürften die nachstehenden Aeußerungen sein, die Fürst Bismarck über hervorragende Parlamentsmitglieder gethan haben soll. Ueber Eugen Richter soll er z. B. gesagt haben: „Ich verlaßte den Saal, wenn Herr Richter das Wort ergriff, nicht weil ich mich nicht stark genug fühle, auf seine Ausführungen zu antworten, sondern weil der Oppositionsgeruch, der von seiner ganzen Persönlichkeit ausgeht, meine Nerven angreift, und weil er die Gewohnheit hat, auf eine Grobheit stets mit einer viel schwereren zurück zu antworten. Nebrigens scheere ich mich keinen Pfifferling darum, was immer er auch vorbringen mag. Ich werde ihn ebenso wenig überzeugen, als er mich überzeugen wird. Es ist also besser, daß wir Beide uns gegenseitig von fern bewundern.“ Ueber Windthorst: „Es giebt nicht zwei Seelen in der Centrumpartei, sondern sieben Geistesrichtungen, die in allen Farben des Regenbogens schillern, von der äußersten Rechten bis zu der radikalsten Linken. Ich für mein Theil bewundere die Kunstfertigkeit, mit welcher der Richter des Centrums (Windthorst) alle diese auseinanderstrebenden Geister so elegant zu lenken versteht.“ Ueber die Führer und die Mitglieder der Conservativen: „Diese Herren erkennen mich entweder als ihren Chef an, und dann müssen sie mir Folge leisten, oder sie gehen selbstständig vor, und dann müssen sie es mir überlassen, zu beurtheilen, wann und bis zu welchem Grade ich mit ihnen gemeinsame Sache machen soll. Es giebt keinen Mittelweg. Der Bauer ist unfreier als eine sehr wichtige Figur im politischen Schachspiel, aber ich kann nicht zugeben, daß er in einem gegebenen Fall den Anspruch erhebt, als Thurm oder Springer verwandt zu werden.“
* **Bayern,** 2. März. Die Gebhardt'sche Blattgold-Fabrik, durch ihre Fabrikate weit bekannt, ist in der vergangenen Nacht total

abgebrannt und der Schaden ein sehr großer. Die Fabrik ist bei der München-Gladbacher Gesellschaft versichert.
* **Ludwigslunde,** 2. März. Seit heute früh 2½ Uhr steht die Gottfried'sche Tuchfabrik in Flammen. Die Feuerwehre kann nur die angrenzenden Gebäude schützen.
* **Kopenhagen,** 2. März. Der Postverkehr via Gjedser ist gestern und heute eingestellt worden.
— Alle Steuerlisten verbrannten am Donnerstag Morgen mit dem Registrationsamt in Alexandria. Vor zwei Jahren nahm die Anfertigung derselben mehr als ein Jahr in Anspruch.
— Vom Kronprinzen Rudolf. Nach der „Truth“ hinterläßt Kronprinz Rudolf eine Schuldenlast von 400,000 Pfund gleich 8 Millionen Mark. Das Blatt, das Beziehungen zu englischen Hofkreisen haben soll, setzt hinzu: Wo das Geld hingekommen ist, wisse Niemand. Ist die Meldung der „Truth“ richtig, so liegt die Vermuthung nicht allzufern, daß der unglückliche Erzherzog von schlecht gewähltem Umgang zum Spiel verleitet worden war. Nach derselben Quelle wären auch seine Financeln verödet. Der Kronprinz soll auch dem Wiener Rothschild eine Million Gulden schuldig geworden sein. Nach dem Selbstmorde in Mexico ließ Kaiser Franz Josef bei Baron Rothschild anfragen, was sein verstorbener Sohn ihm schulde. Der Wiener Börsenfürst erklärte, er habe kein Guthaben beim verstorbenen Prinzen.
— Eine goldene Medaille wird dem Kaiser in den nächsten Tagen durch eine Deputation aus Neapel zugesandt werden. Das dortige Comitee der Signori (Comitato dei signori napoletani) hatte einen bedeutenden Künstler dieser Stadt beauftragt, zum Andenken an den kaiserlichen Besuch in Neapel eine Gedächtnismedaille aus reinem Golde herzustellen. Dieselbe, jetzt vollendet, ist handgroß und zeigt auf der einen Seite das Bildniß Kaiser's Wilhelm und König's Humbert, auf der anderen eine längere Widmung in italienischer Sprache, worin das Freundschaftsverhältnis der beiden Fürsten gefeiert wird. Außer der Medaille wird von der Deputation eine kostbare, auf Pergament ausgeführte Adresse überreicht werden, deren künstlerischer Theil von der Hand des berühmten Conjalvo Morelli stammt.
* **Berlin,** 3. März. Ein grausiger Fund ver-setzte gestern gegen Mittag die Bewohner des Nord-

westens Berlins in große Aufregung. Zwei Kinder spielten am Schiffbauerdamm, unweit der Luisenstraße, vor dem Hause Nr. 20 und gelangten während des Spiels bis an das Wasser. Plötzlich bückte sich eines der Kinder zur Erde und hob etwas auf; doch mit einem Schrei des Entsetzens ließ das Kind den Gegenstand wieder zur Erde fallen — es war die linke Hand eines Menschen, star gefroren, welche dicht am Handgelenk abgehakt worden ist. Die Kinder liefen zu dem dritten Polizeirevier in der Neuen Wilhelmstraße und erstatteten Anzeige. Der sofort vorgenommene polizeiliche Befund ergab, daß die von Schnee, Wasser und Kälte gebleichte und gefrorene große Hand einem Manne angehört muß. Auf dem Rücken der Hand sah man 3 bis 4 schnittartige Wunden, welche zum Theil über die ganze Breite des Handrückens gehen. Die angrenzenden Schneemassen waren mit Blut getränkt, kurze, anscheinend dunkelbraune Haare bedeckten die Fingerringe ringsumher. Im Wasser, welches hier an dieser Stelle nur eine Tiefe von etwa 2½ Fuß hat, sah man durch die klare Fluth ein kleines Handstück, welches mit dem Stiel schräg gegen die steile Uferfläche stand. Kurz nach 1 Uhr langte die Untersuchungscommission an Thatsache an. Der Befund ergab, daß die Hand schon vor einiger Zeit begangen sein muß. Es wurde von der Commission Alles in Verwahrung genommen; die Hand, das Bein, die Haare und ein unter der Hand liegender Hornknopf, welcher augenscheinlich von einem Hock gewaltsam abgerissen worden ist, denn es sah noch ein Stück Zeug des Rockes daran; die Haare sind anscheinend bei einem Hieb über den Kopf des Unglücklichen durch das Bein abgetrennt worden. An einem Finger der Hand, die übrigens von sehr zarter Beschaffenheit war, stak ein eleganter Siegelring. Das Bein soll den Stempel einer in der Friedrichstraße belegenen größeren Eisenwaarenhandlung tragen.
* **Nürnberg,** 2. März. Die Zahl der in Schoppershof durch Kohlenoxyd Ersticken belüßt sich auf vier Personen.
* **Sachsen-Anhalt,** 28. Februar. Ein Verbrechen von fast unglaublicher Bestialität wird aus Kiel berichtet. Die in einem dortigen Gasthose bedienstete Magd genas heimlich eines Kindes, dessen sie sich schleunigst zu entledigen beschloß. In einer grauenhaften, jedem menschlichen Gefühl hohnsprechenden Weise wurde dieser Entschluß ausgeführt, denn das Scheusal warf das Kindlein in das hochlobernde

Herbfeuer, so daß bald nur wenige verkohlte Ueberreste des unglücklichen Geschöpfes vorhanden waren.
— Die beiden ältesten Söhne unseres Kaiserspaars, der Kronprinz und der Prinz Eitel-Friedrich, empfangen seit dem 1. Februar d. J. durch den kgl. Seminarlehrer Fechner den ersten Elementarunterricht. Herr Fechner war am preussischen Hofe bereits einmal in gleicher Stellung thätig und zwar als Lehrer der Prinzessin Luise Margarethe von Preußen, der jetzigen Herzogin von Connaught. Wie wir erfahren, besitzen die kleinen Prinzen, welche jetzt seiner Leitung anvertraut sind, fast keinerlei Vorkenntnisse. Einige Kindergebete, ein wenig Zahlenkenntniß, das ist Alles. Die neuere Ansicht der Pädagogen spricht sich gegen den Beginn des methodischen Unterrichts vor dem vollendeten siebenten Lebensjahre aus. Somit wäre für den Kronprinzen, der am 6. Mai den siebenten Geburtstag feiern wird, der Zeitpunkt zutreffend gewählt, während Prinz Eitel-Friedrich (geboren am 7. Juli 1883) für die Anftrengung des Unterrichts fast noch zu jung erscheint. Allein dieser Prinz ist körperlich ebenjo kräftig entwickelt wie geistig gut beamlagt.
* **Posen,** 1. März. Der Mörder des Kaufmanns Strell in Tremsen ist verhaftet und an das Landgericht in Neuen abgeliestet worden.
— Die mit dem zweiten Hauptgewinn der Kölner Dombau-Lotterie beglückte Rickensee, die bei einem Hofbuchbindermeister in der Mohrenstraße zu Berlin bedienstet ist, weiß sich, obwohl sie weder jung noch schön ist, vor Heirathsanträgen kaum zu lassen, seitdem ihr Glück bekannt geworden ist.
* **Münster,** 28. Febr. Heute Morgen kurz nach 7 Uhr ist der Mörder Prior aus Erlinghausen im Kreise Brilon, welcher wegen zweifachen Mordes vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilt wurde, hingerichtet worden.
— Während der Dauer des Erweiterungsbau's im Mausoleum zu Charlottenburg sind die beiden Marmor-Sarkophage nach dem dortigen Schlosse übergeführt und in der Kapelle daselbst aufgestellt worden. Ebenso haben für diese Zeit die beiden herrlichen Sandelbänder von Tied in der Kapelle des königlichen Schlosses zu Charlottenburg Aufstellung gefunden.
* **Bayern,** 28. Febr. In der Gegend von Passau wurde eine Diebs- und Falschmünzerbande ermittelt und in Nummer Sicher gebracht. Die Falschmünzerwerkstätte wurde gelegentlich der Hausdurchsuchung nach gestohlenen Gegenständen entdeckt.

Hierauf ließ er sich jeden der Herren vorstellen und reichte jedem die Hand. Als er an Meister Coban's Uhrfette das Freimaurerzeichen erblickte, fragte der Kaiser ihn, ob er auch bei der Aufnahme des Prinzen Friedrich Leopold zugegen gewesen sei und fügte hinzu: „Mein Vater ist ein sehr lebenswürdiger Herr!“ Und als Herr Coban der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Freimaurer den Kaiser auch noch zu den Thronen zählen möchten, meinte er lächelnd: „Wer weiß; was nicht ist, kann noch werden.“ Die Deputation ist von ihrer Mission hoch befriedigt, denn durch das Kaiserwort ist die bisher nur provisorische Centralstelle als dauernde Institution gesichert.

Der „Bayer. Kur.“ konstatiert, daß der Erzbischof v. Steigelmayer zwei Herren v. Döllinger gratulirt hat, 1879 zum Geburtstag, 1886 zum Namenstag, „aber lediglich zu dem Zwecke, um ihm den oberflächlichen Wunsch und die Bitte zum Ausdruck zu bringen, daß er wieder zur Kirche zurückkehren möge.“

„Wir hoffen“, so schreibt die „Nation“ angelegentlich der Rückkehr der Kaiserin Friedrich nach Deutschland, „daß die hohe Frau innere Festigkeit und neuen Lebensmuth heimgebracht hat und daß sie die Kraft besitzt, an jenen großen Aufgaben werththätig weiter zu arbeiten, die ihr stets theuer gewesen sind. Der Kreis des Wirkens, der der Kaiserin Friedrich heute noch offen steht, ist kein sehr großer; aber er ist bedeutungsvoll; er umfaßt jene stille Arbeit, durch die neue Elemente seelischer und körperlicher Gesundheit der Gesellschaft eingepflanzt und zu Segen spendenden Mächten langsam fortentwickelt werden. Diese Thätigkeit, die von jeder einseitigen Tendenz frei, der Kaiserin Friedrich die Sympathie jedes vorurtheilsfreien Deutschen und jedes vorurtheilsfreien Ausländers erworben hat, wird berichtet im Dienste der Menschheit, und sie ist daher vor allem geeignet, das Leben einer Frau auszufüllen, die in England geboren und erzogen, heute Deutschland angehört und die die Wittive des menschenfreundlichsten der Fürsten ist.“

Der „Germania“ wird aus Schwab = Bothingen unter dem 28. Februar geschrieben: „Die öffentlichen Blätter konstataren mit großer Befriedigung, daß die Auswanderung der elbsässischen Bevölkerung nach Frankreich im Rückzuge begriffen sei.“

Ein kaiserlicher Erlass betreffend die Rangverhältnisse der Justizbehörden ordnet an, daß fortan von der Gesamtzahl der Divisions-, Gouvernements- und Garnison-Auditeure die Hälfte zur Verleihung des Ranges der Räte vierter Klasse mit der Befugniß, die Uniform und die Abzeichen der Corps-Auditeure zu tragen, in Vorschlag gebracht werden darf.

Der Verwaltungsrath der Colonial-Gesellschaft für Südwestafrika hat, da es der Gesellschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht möglich ist, ihre Rechte und Interessen in dem Gebiete Mahareros geltend zu machen, sie auch nicht die Mittel besitzt, um aus eigener Macht die Ordnung dort wiederherzustellen, beschlossen, den Schutz des Reiches anzunehmen.

Es geht das Gerücht, daß der Prinzregent Albrecht zum Herzog von Braunschweig ernannt werden soll.

Dem „Hann. Cour.“ zu Folge ist der General-Konful Dr. Stübel als Ersatz für den Konful Knappe, welcher abberufen worden, nach Apia abgereist. Herr Dr. Stübel vertrat schon früher Deutschland auf den Samoa-Inseln.

Als Nachfolger des Kriegsministers wird jetzt der Chef des Allgemeinen Kriegsdepartements, General-Lieutenant von Blume, im „Rhein. Kur.“ genannt, nachdem General-Lieutenant von Kallenborn = Stachau die Uebernahme abgelehnt haben soll.

Den Kampf gegen das Judenthum, so erklärte Herr Stöcker am Freitag vor den Christlich-Sozialen Berlin, werden wir gewiß fortsetzen, hoffentlich in Zukunft mit mehr Erfolg und größerer Einigkeit als bisher.

* **Altenburg**, 2. März. Auf Befehl des Herzogs verordnete das Ministerium für übernächsten Sonntag eine kirchliche Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I. im ganzen Lande.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 2. März. Gestern

Vom 61. Stiftungsfeste des Gewerbevereins.

Elbing, 4. März 1889.

„Es herrscht der Gedanke,
Kahn bricht er jede Schranke;
Denn soll's die Wissenschaft,
die mächtig, ge, sein,
Sie finde treue Pflege im Verein.“
„Vereinslied.“

Als wir am Sonnabend Abend den großen Saal der Bürger-Ressource betreten, ging uns ein freudiges Leuchten entgegen; ein feierlicher Klang durchtönte die Hallen und die Umschau zeigte uns Männer im sonntäglichen Schwarz, einige der Herren sogar in dem durch Tradition gebilligten Frack mit weißem Gilet und obligater Binde. In den Fahngarben, welche die Brüstungen der Gallerie schmückten, entfalteten sich die Landes- und städtischen Farben in künstlerischer Raffung; über dem Bühnenrahmen prangte ein Bienenkorb als Wahrzeichen des Abends und an der Längswand zwischen den Fenstern umschlossen zwei Rahmen männliche Porträts — der eine 24 und der andere nur eins —, deren Umschreibung und Namensnennung keinen Zweifel mehr lassen über die festliche Veranstaltung des Abends. Es ist das 61. Stiftungsfest des Gewerbevereins, zu dem man sich hier versammelt hat, und hierzu haben sich die fünf Festtage bedeckt, deren geschmackvolles Arrangement, auch in der Ausstattung, glocklich erkennen lassen, daß die Küche mit ihrem duftigen Anhang bewährten Händen anvertraut ist, nämlich denen des Bürger-Resourcen-Deconomen, Herrn Keil.

Während nun — das akademische Viertel hat uns bis auf 2 nach 8 Uhr gebracht — die Stadtpfelle unter Herrn Pelz' bewährter Leitung den Lachner'schen Festmarsch hinausmettern in den sich fillenden Saal und bewegte Gruppen sich um die Tische bilden, wollen wir noch einen Blick auf die Bilder der Männer werfen, welche durch ihre Verdienste um den Verein sich einen Ehrenplatz in demselben für immer gesichert haben.

Zunächst dem Vorstandstisch haben wir das fast lebensgroße Bild eines Mannes, dem liebevolle Hände heute einen Lorbeerkranz gewunden und über welchem eine Lorbeerkrone von ganz besonderer Auszeichnung spricht. Dieser Würdige ist der verstorbene Vaterschuldirektor Schmidt, welcher in den Jahren 1862—67 den Vorsitz führte und dem die gesunde Regeneration des damals im Niedergange begriffenen Vereins allein zu verdanken ist. Das zweite

Abend fand von einer Anzahl Studenten eine lärmende Demonstration vor der Wohnung mehrerer Abgeordneten — unter anderen vor der des Staatssekretärs Matkovits — statt. Später wurde die Menge von berittenen Constablen zerstreut, wobei sechs Studenten verhaftet worden sind. — Abgeordnetenhaus. Wehrgejeschäfte. Gegenüber dem Vorwurf des Abgeordneten Rib, die Regierung beachtliche die Vermehrung, erklärte der Unterrichtsminister Graf Czaky, der Erlass betreffs Erlernung der deutschen Sprache hänge nicht mit dem Wehrgejes zusammen und wäre auch ohne die Wehrgejesvorlage ergangen. Der Minister hielt die Behauptung aufrecht, daß die Schlagfertigkeit und Sicherheit des Staates wichtiger sei, als die nationale Kultur. Diese Elementarwahrheit müsse Jedermann erkennen, der einen Blick auf die europäische Lage werfe, durch welche die Staaten und zwar jetzt auch England, zur Steigerung der Schlagfertigkeit bewogen würden. Am wenigsten dürfe dies Ungarn aus dem Auge verlieren, in dessen Nachbarschaft sich eine mit Sprengstoffen gefüllte politische Mine befände. (Lang anhaltender Beifall.)

Frankreich. Paris, 2. März. Der Minister des Innern, Constanz, hat die Präfecten angewiesen, überall die Zweigvereine der Patriotenliga zu schließen und alle Versammlungen der Comites der Patriotenliga zu verhindern und, wenn notwendig, dieselben mit Gewalt zu zerstören. — Für das neue Colonial-Ministerium ist der Deputirt von Lanessan in Aussicht genommen. — Deputirtenkammer. In der heutigen Sitzung verlangte Laguerre Aufklärung über die beabsichtigten gerichtlichen Verfolgungen von Mitgliedern der Patriotenliga und fragte, warum nicht die Berechtigung zu Maßnahmen gegen ihn selbst nachgesucht werde. Tirard rechtfertigte in seiner Antwort die gegen die Patriotenliga ergreifenen Maßnahmen und sagte, die Regierung werde keine Schwäche zeigen, weder gegenüber den Mandatären der Feinde der Republik, noch gegenüber Beleidigungen und Drohungen. Der Justizminister Thövenet gab Erklärungen über die strafrechtlichen Verfolgungen von Mitgliedern der Liga, indem er diese als eine scheinheilige Organisation darstellte, welche nur bezwecke, einen Mann zur Macht emporzuheben. Nach Beginn der Unteruchung wurde er Laguerre antwortend, und nach ihrer Beendigung wurde Laguerre zur Verantwortung gezogen werden, sobald die Justizverwaltung die Stunde für gekommen erachte, nicht aber nach seinem Belieben. Der Minister schloß mit der Erklärung, er werde dem Gesetze Achtung verschaffen. Laguerre erwiderte unter großem Tumult und brachte eine die strafrechtlichen Verfolgungen tadelnde Tagesordnung ein. Die Kammer nahm jedoch eine andere Tagesordnung, in welcher dem Vertrauen in die Energie der Regierung, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, Ausdruck gegeben wird, mit 348 gegen 220 Stimmen an.

Großbritannien. London, 2. März. Weitere Madrider Meldungen bestätigen, daß der Fremde, der sich gestern in einem dortigen Hotel erschoss, Pi-gott ist.

Luxemburg. Luxemburg, 2. März. Der Vorstand der Kammer hatte gestern eine Conferenz mit der Regierung zur Berathung von Maßregeln im Falle einer eventuellen Thronerledigung.

Italien. Rom, 2. März. Es verlautet sicher, daß der König heute Crispi mit der Kabinettsbildung betrauen werde. — Der Papst empfing Mittags die Kardinal- und Prälaten, welche ihn zum Jahresfeste der Krönung und zum Geburtsfeste beglückwünschten. Auf die von dem Cardinal Baletta verlesene Adresse antwortete der Papst, beim Eintritte in das 80. Lebensjahr und in das 12. seines Pontifikats fühle er in dieser für die Regierung der Kirche schwierigen Lage das Bedürfnis, insbesondere die Hilfe Gottes anzuflehen. Den Kardinalen seien die thatsächlichen Schwierigkeiten in Europa und die ungewisse, drohende Schlappe bekannt, wodurch auch die Kirche in Mitleidenschaft gezogen werde; denn ihrer Souveränität und Unabhängigkeit im Handeln herab und einer fremden Macht unterworfen, leide sie bei allen Gefahren, denen Italien nach innen und außen ausgesetzt sei. Der Papst verweist alsdann auf die jüngsten Unruhen in Rom und auf die äußeren Verwickelungen, durch welche unter den katholischen Völkern wegen des Papstes und wegen der ersten Lage, die der Religion in Italien bereit werde, auf-

tauchten. Man sage manchmal, die Kirche erfreue sich in Italien einer größeren Freiheit als in anderen Ländern; dies sei falsch, denn die Wegnahme der weltlichen Gewalt allein sei eine schwere, gegen die Unabhängigkeit des Papstes gerichtete Aktion. Die Beleidigung der Kirche durch die den Bischöfen berechneten Schwierigkeiten, die Verweigerung oder Verzögerung des Exequatur, die neuen Patronatsansprüche, die Schwierigkeiten betreffs der Refrutierung der Geistlichen, die Auflösung der religiösen Orden, die Ausschließung der Kirche vom Unterricht, das neue Strafgejesbuch, die Confiskation der geistlichen Güter, die Angriffe auf die frommen Stiftungen und anderen Institutionen, der den Feinden der Kirche und den Sekten gewährte Schutz seien hinreichende Beweise dafür, daß der Kirche in Italien die Freiheit fehle. Dies sei für die Völker Italiens um so schädlicher, als die Kirche schon daran erinnert habe, wie es im Interesse der Völker liege, den Grundsätzen der Religion treu zu bleiben und ihren Pflichten zu entsprechen. Italien werde dies seiner Undankbarkeit wegen noch mehr empfinden; es sei Thöricht zu glauben, daß das Land prosperiren könne, wenn es den gefäßigen Krieg gegen die Kirche fortsetze. Das italienische Volk möge wohl nachdenken und zu den guten Traditionen seiner Väter zurückkehren.

Rumänien. Bukarest, 2. März. Die Deputirtenkammer beschloß den von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf, der Landbevölkerung Staatsländereien zu verkaufen, in Erwägung zu ziehen, nachdem die Regierung die vorgeschlagenen Abänderungen angenommen. Die Berathung der einzelnen Artikel wird am Montag beginnen. Die Kammer hat das Mandat Bratiavos, da derselbe nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit seinen Sitz in der Kammer eingenommen hat, für erloschen erklärt.

Ugien. Brieve von Aschabad, die in Teheran eintrafen, melden, daß Rußland seine Truppen in Transcaspien verstärkt. Aller Güterverkehr ist sistirt worden und die Regierung braucht die Bahn ausschließlich zum Transport der Regimenter, welche beständig aus dem Kaukasus ankommen. Von Aschabad ist die Nachricht in Teheran eingetroffen, daß Grenztruppen Streifzüge in die benachbarten Districte machen. Eine Bande dieser Freireiter hatte leztlich ein Gefecht mit persischen Truppen. Einem Petersburger Telegramm des „Daily Chronicle“ zufolge werden gegenwärtig 1800 Mann russischer Truppen nördlich der afghanischen Grenze concentrirt.

Hof und Gesellschaft.

* **Saag**, 2. März. Die „Staatscourant“ meldet, die Verzehe erklären, daß der Zustand des Königs sich in den lezten Tagen nicht geändert habe.

Armee und Flotte.

— Ein Avancement des Staats- und Finanzministers von Scholz bezeichnet die jüngste, vom 2. März datirte Nummer des Militär-Wochenblatts. Der Leiter unseres Staats-Finanzwesens ist nämlich vom Vize-Feldwebel zum Sekonde-Lieutenant aufgerückt. Die Meldung lautet wörtlich wie folgt:
Im Beurlobenstande.
Berlin, den 25. Februar 1889.

v. Scholz, früherer Vizefeldw. der Landw., der Charakter als Sek.-Lt. verliehen.

Der jüngste Lieutenant, Herr v. Scholz, steht freilich schon in dem respectablem Alter von nahezu 56 Jahren. Das Datum der Verleihung (25. Febr.) ist das jenes Tages, an welchem die Herren Minister zum Diner beim Reichskanzler sich versammelt hatten.

* **Brüssel**, 1. März. In militärischen Kreisen verlautet, der Kriegsminister werde endgiltig das österreichische Mannlicher-Gewehr für die belgische Armee wählen und die Herstellung desselben der Waffenfabrik zu Steyr übertragen.

* **Berlin**, 3. März. S. M. S. „Nixe“, Kommandant Corv.-Kpt. Büchel, ist am 27. Februar cr. in St. Thomas (Bestindien) eingetroffen und beabsichtigt am 11. März cr. wieder in See zu gehen.

— Die Kreuzergregate, „Moltke“ vom Schulgeschwader, welche die Rückreise nach Kiel antreten wird, soll nach einer Kieler Meldung der „Post“ led sein.

— Die Hauptleute der Infanterie rücken von jezt ab in das Gehalt I. Klasse nach dem Dienstalter unterhalb der Waffe statt wie bisher im Regiment auf

für 6 Mk. und einen „Monopol“ für 10 Mk. die Flasche.

Nach dieser kleinen Abschweifung nun wieder zu den geistigen Genüssen mit ihrem hübschen Geranke von Reden und Toasten!

Den Reigen eröffnete Herr Bürgermeister Möller mit dem nachstehenden, von wahrem Patriotismus durchglühenden, begeisterten und begeisternden Toast auf Se. Majestät den Kaiser:

„Hochgeehrte Herren! Nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns noch von dem Tage, an welchem der Jahresfest für unser Volk und Vaterland eine Zeit tiefer Trauer und herben Schmerzes anbrach. Zwei Kaiser, der eine, der Gründer des Reichs, ein hochbetagter Greis, der andere, berufen zur Fortführung der Werke seines erhabenen Vaters, in der Volkstraft der Jahre, beide gleich heiß geliebt von ihrem Volke, gleich hochgeachtet und gehrt von den Gestirten aller Nationen, sind von uns geschieden. Die Tage der Trauer und der bangen Sorge, welche das deutsche Volk im vergangenen Jahre mit dem Herrscherhause durchlebte, sie haben der Welt erneut vor Augen geführt, welch ein reicher Schatz an Liebe und Treue im deutschen Volke den Hohenzollern dank ihrer unsterblichen Verdienste um das Vaterland, überkommen ist. Früher als nach menschlichem Ermessen zu erwarten war, ist Kaiser Wilhelm II. zur Regierung berufen worden. Möge es ihm beschieden sein, das, was Sein unvergeßlicher Vater und Großvater begonnen, was sie erstrebt und was sie erhofft, zu vollenden, das Glück und die Wohlfahrt Seines ganzen Volkes herbeizuführen. Mögen die Bestrebungen unseres Kaisers gefügigen, unserem Vaterlande den Frieden zu erhalten, auf daß im Schutze desselben Gewerbe und Handel, Kunst und Wissenschaft und alle humanen und idealen Bestrebungen neue Blüten treiben und neue Früchte zeitigen. Daß dies der aufrichtigste Wunsch und der erste Wille Sr. Majestät ist, dafür bürgt uns nicht nur Sein kaiserliches Wort, dafür sprechen auch Seine Vermählungen und Thaten zur Förderung aller friedlichen Bestrebungen während Seiner noch kurzen Regierungszeit. Und so blicken denn auch wir freudigen Muthes in die Zukunft, voll froher Hoffnung auf eine geeignete und glückliche Regierung unseres Herrschers. Sie aber, meine Herren, bitte ich, mit mir Ihre Gläser zu erheben und auf das Wohl unseres theuren geliebten Fürsten zu trinken. Se. Majestät, unser Kaiser und König, lebe hoch, hoch, hoch!“

Zubehnd durchbrausten die Hochs den Festsaal, zu

— Eine neue Probe des Mantelriemens kommt demnächst in der preussischen Armee zu Einführung.

— Ein Commando Marinemannschaften, ca. 20 Mann stark, vom Kreuzergeschwader, traf am Mittwoch von Zanzibar in Hamburg ein. Die Leute waren vom Fieber befallen worden und sind nunmehr als Refonalescenten in die Heimath entlassen worden.

Kirche und Schule.

* **Danzig**. Für die durch die am 1. April d. J. erfolgende Emircirung des Pfarrers Herrn Klein zur Erledigung gelangende Pfarrstelle in Kobbelgrube auf der Mehrung ist vom hiesigen Magistrat der zweite Prediger Herr Michalik erwählt worden.

* **Marienburg**. An der hiesigen höheren Mädchenschule soll die mit einem Jahresgehalte von 750 Mk. verbundene, nicht pensionsberechtigte Handarbeits- und Zeichenlehrerinnen = Stelle vom 15. April d. J. ab anberweit befestigt werden. Qualifizierte, auch für den Unterricht in anderen Elementar = Gegenständen befähigte Lehrerinnen haben etwaige Bewerbungsgejesuche mit Prüfungszeugnissen und Lebenslauf bis zum 5. März cr. bei dem hiesigen Magistrat einzureichen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 2. März. Unser Hafen ist völlig vom Eise blockirt; die Dampfer „Adele“ und „Morsiz“ fanden vor Neufahrwasser so viel Eis, daß sie nach Pillau fahren mußten, um dort einzulaufen. — Zu dem Brande der Loge „Eugenia“. Nachdem auf der Brandstelle am gestrigen Nachmittage die Ausräumungsarbeiten einen freieren Ueberblick zuließen, ergab sich, daß die Entstehungsurache des Feuers in keinem Zusammenhange mit der Centralheizung steht. Das Feuer in der Centralheizung ist um 6½ Uhr Nachmittags vollständig ausgebrannt gewesen, während die erst nach 2 Uhr in Brand gerathenen Räume theilweise bis nach 1 Uhr benutzt gewesen sind. Es scheint vielmehr unzweifelhaft, daß das Feuer in der Mitte der im Keller sich befindenden Kegelbahn, weit ab von jeder Heizungsanlage, ausgebrochen ist. Nachdem die hölzernen Wände der Kegelbahn in Brand gerathen waren, hat das Feuer sich schnell den darüber liegenden Fußböden der Gesellschaftsräume und des großen Saales mitgetheilt, nur die an der Centralheizung mit Schaaldecke versehenen Theile des Fußbodens sind nicht ausgebrannt. Die Centralheizungsanlage ist vom Feuer, weil sie durch massive Heizkammern vollständig geschützt war, unberührt geblieben und noch heute vollständig in Ordnung. Dem Deconomen Neumann sind 1000 Mk., welche sich in einer Schublade des Ausschanks befanden, mitverbrannt. Die Bibliothek der Loge ist gerettet.

SS **Dirschau**, 3. März. Gestern Abend entgleiste auf hiesigem Bahnhofe die Locomotive eines von Plessau kommenden Arbeitszuges kurz vor der Eisenbahn-Wechselbrücke nächstgelegenen Hauptweiche. Infolge dessen mußten die nach 8 Uhr Abends von Königsberg eingetroffenen Personenzüge auf fremdem Geleise in den hiesigen Bahnhof eingeführt und später ausrangirt werden. Der Nachtcourierzug Nr. 4 erlitt dadurch hier einen längeren Aufenthalt von 25 Minuten. Im Laufe der heutigen Nacht konnte indeß das beschädigte Geleise wiederhergestellt werden, nachdem die entgleiste Maschine vorsichtig entfernt war.

* **Allenstein**, 1. März. Am Mittwoch Abend trafen drei Kompagnien des Eisenbahn-Regiments aus Berlin hier ein, um in der hiesigen Umgegend bei der Forträumung der Schneemassen von den Eisenbahnen behilflich zu sein. Die Mannschaften waren soldatmäßig ausgerüstet und führten alle notwendigen Werkzeuge mit sich; dieselben sind nach vollbrachter Arbeit bereits wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* **Berent**, 1. März. Die hiesige Bauhandwerkervereinigung hat eine Fachschule eingerichtet. — Die Verwaltung der hiesigen Bahnrestaurationsanstalt ist mit dem 1. d. M. dem Restaurateur Jordan aus Königsberg übertragen.

* **Kulm**. Das Rittergut Neuhof (Kreis Kulm) ist an den Rittergutsbesitzer Fr. Witte-Niemczyk für den Preis von 330,000 Mk. und das Rittergut Kammlar (in demselben Kreise) für den Preis von 300,000 Mark an den Rittergutsbesitzer Strübing = Stolno respektive dessen Sohn Dr. Strübing verkauft worden.

* **Briesen**, 28. Febr. Die hiesige Liedertafel hat

Tusch und Gläserklirren; dann wurde stehend zu Musikbegleitung die Kaiserhymne gesungen.

Es folgte, von der Gemanntheit gesungen, „Das Kaiserlied“, welches ein Herr L. C. (wir lesen daraus wohl nicht mit Unrecht den Namen Louis Courtois) nach der Melodie: „Wo Muth und Kraft in deutscher Seele flammen“ gedichtet, ausklingend in den Ruf:

„Wir richten unsere Blicke
Auf Kaiser Wilhelm, drum stimmt alle ein:
Ein dreifach Hoch soll ihm geweiht sein!“

Der nächste Redner war Herr Ing. Straube, der zunächst dem allgemeinen Bedauern über die Verbindung des Herrn Ersten Vorsitzenden Ausdruck gab, welches um so größer sei, als seine Abwesenheit in dieser weisevollen Stunde einen so traurigen Mangel habe. Anknüpfend an das, was der Herr Vorredner über die Heimlichungen des Jahres 1888 gesagt, gedenkt Redner der unsere Stadt und Umgegend noch besonders betroffenen Schicksalschläge. Die Ueber Schwemmung mit all ihren traurigen Folgen im Gewerbes- und Wirtschaftsleben, welche wieder auf die höheren Strebungen und das Vereinsleben nicht ohne Einfluß bleiben konnten, haben schwer auf uns gelastet und noch heutigen Tages unter dem Drucke derselben. Troßdem prange der Gewerbeverein in glanzvoller Leppigkeit und Fülle, die Mitgliederzahl sei sogar etwas gewachsen. Im vorigen Jahre verzeichnete derselbe 274 Mitglieder; es traten aus 16 und neu ein 21, so daß ein Mehr von 5 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Das sei ein günstiges Zeichen für die fruchtige Blüthe von Kunst und Gewerbe, in deren Hebung und Pflege der Gewerbeverein keine zurückliegende Stellung einnehme. Die Verbindung zwischen Wissenschaft und Gewerbe, das ist es, was der Verein auf seine Fahne geschrieben, auf die Fahne, die wir hoch halten, um die wir uns schaaren wollen in guten und bösen Tagen, auf die Fahne, die ernst strebende, denkende Männer noch immer zum Siege geführt. Redner schließt mit dem Wunsche der Erreichung des gesteckten hohen Zieles zum Segen unserer gewerbsflustigen Stadt. Sein freudig aufgenommenes Hoch gilt dem Verein.

Hieran schließt sich der gemeinsame Gesang des „Vereinsliedes“, dem wir das Motto unseres heutigen Aufzuges entlehnt haben.

Herr Hauptlehrer Straube sagt, der Vorredner, sein Sohn, habe von der sich breitmachenden Leppigkeit gesprochen. Zur Entfaltung solcher, wie der Lebensregungen überhaupt bedürfte

Herrn Landrath Petersen zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Eine Abordnung des Vereins überreichte ihm seinen das Ehrenplomben.

Königsberg, 1. März. Professor Dr. Baumgarten hierher ist, wie die „N. S. Z.“ berichtet, zum ordentlichen Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der Universität Erlangen ernannt und mit der Vorstandschaft des dortigen pathologisch-anatomischen Instituts betraut worden. — Fictus Schumann hat die Absicht, die Vorstellungen mit der Gründung des diesjährigen Herdermarches, also am 11. Mai, zu beginnen. — Gestern Vormittag wurde ein hiesiger Photograph auf Grund des § 184 des Strafgesetzbuchs (Verbreitung unerlaubter Abbildungen) verhaftet. Seine Verhaftung schien umsonst geboten, als er die Absicht hatte, sich an Ort und Stelle zu vergiften.

XX **Saalfeld, 3. März.** Freunde und Bekannte des scheidenden Postmeisters Destrück werden sich am 23. d. Mts. im Sankt-Willibrod'schen Saale zu einem gemeinschaftlichen Festessen vereinigen. — Durch das Schneewehen der letzten Tage sind tief gelegene Stellen einzelner Landwege derartig vollgejagt, daß der Verkehr behindert wird.

Weshlischen, Kreis Stallupönen, 1. März. Der Schaden, den das in Wald und Feld nothleidende Wild bis jetzt angerichtet hat, ist enorm groß. Es wird zwar seitens der Forstverwaltung und mehrerer Jagdliebhaber dem hungernden Wilde Futter gestreut, doch genügt dieses Futter nicht den zahlreichen Hasen, die ihr Lager im Walde und Felde verlassen, um in der Nähe der menschlichen Wohnungen den Hunger zu stillen. Eine große Obstbaum-schule in dem Rittergute Cossubin ist vollständig durch Anlagen vernichtet, desgleichen die seit sieben Jahren in Gr. Lengmeischen bestehende Obstbaum-schule. Zu den meisten Gärten sind die Bäume angeknagt. (N. S. Z.)

Elbinger Nachrichten.
(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 4. März.
* **[Staatsbeihilfen.]** Die von uns kürzlich gebrachte Nachricht, daß die Seitens der Provinzial-Commissionen festgesetzten Staatsbeihilfen nunmehr höheren Orts zur Zahlung angewiesen sein sollen, bezieht sich nicht auf die Provinzial-Commissionen anderer Blätter, dennoch insofern auf Richtigkeit, wie uns von zuverlässiger Seite wiederholt mitgeteilt wird, als die zuständigen Ministerien, namentlich das Finanzministerium, seine bezüglichen Beschlüsse in dieser Sache bereits gefaßt haben soll. Wenngleich die formellen Zahlungsordres bei den betreffenden Provinzialbehörden hier noch nicht eingegangen sein sollten, so glauben wir doch berechtigten Grund zu der Annahme zu haben, daß dies in Kurzem — möglicherweise schon in der allernächsten Zeit — erfolgen wird. Vorlaufzahlungen an Ueberschwemmte finden in diesen Tagen auch hierorts statt, und zwar erhalten sie diese Gelder auf die in Voranschlag gebrachten Staatsbeihilfen. Unterstützungen zur Beschaffung von Saat, wozu das Provinzial-Hilfs-Comitee noch Mittel besitzt, werden jedenfalls aus diesen Fonds auch noch an hiesige Ueberschwemmte demnächst gewährt werden.

* **[Kriegerverein.]** In der am Sonnabend stattgehabten Versammlung des hiesigen Kriegervereins machte der Vorsitzende desselben, Herr Landgerichtsrath Bischoff, die Mittheilung, daß sich unter dem Protectorate des Fürsten Georg von Schwarzburg-Rudolstadt ein Comitee gebildet hat zur Errichtung eines Denkmals der ehemaligen Deutschen Soldaten für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kuppelbäuer. Die Liste zu den Sammlungen wird durch den Vereinsboten Jacoby circuliren. Am 9. März, dem Todestage des unvergesslichen Kaisers Wilhelm I., wird um 8 Uhr Abends im entsprechend decorirten Vereinslocale eine Gedächtnissfeier für denselben durch Gesang entsprechender Lieder und eine Festrede veranstaltet werden; hieran schließt sich eine Todtenfeier für Kaiser Friedrich. — Bei der Auffstellung der Kriegervereine zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Danzig theilte sich der Verein durch Entsendung einer Deputation mit der Fahne, die Meldungen zur Theilnahme müssen bis Mittwoch, den 6. d. Mts. Abends 9 Uhr im Vereinslocale abgegeben sein; es wäre erwünscht, daß Mitglieder von Gewerben, Innungen und anderen Vereinen ebendasselbst ihre Theilnahme anmelden, damit

die Fahrt gemeinschaftlich gemacht werden kann behufs Erlangung des ermäßigten Fahrpreises bei 30 Personen. Die Abfahrt findet den 11. d. Mts. Morgens 4 Uhr statt, um rechtzeitig zu den Auffstellungen in Danzig zur Stelle zu sein. Ferner wird mitgeteilt, daß nach der Bestimmung der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 3. September 1887 neben dem Ritterorden nur die mit dem deutschen Vereine vom rothen Kreuz in Verbindung stehenden Sanitäts-Colonnen zum Sanitätsdienst im Kriege berechtigt sind. — In Folge der Aufforderung zur Meldung behufs Formirung einer zweiten Krankenenträger-Colonne meldeten sich noch 4 Vereinsmitglieder, so daß mit der Ausbildung der zweiten Patrouille noch im Laufe dieses Monats begonnen werden kann. Um Unzuträglichkeiten bei den Festen des Kriegervereins zu vermeiden, wurde noch beschlossen, fremden dem Verein nicht angehörenden Personen eine Theilnahme an den Vergnügungen nicht mehr zu gestatten.

* **[Weichsel-Nogat-Deichverband.]** Nunmehr haben auch die überschwemmten gemeinen Grundstücks-eigenthümer von Neufährtenfeld Herren aus ihrer Mitte gewählt, welche ihre Interessen in Bezug auf ihre Hineinbeziehung in den Weichsel-Nogat-Deichverband vertreten sollen. Es sind dies die Herren: Fligge, Voß, Müller, Madjack und Hube, deren Namen aus der heute Vormittag im Stadtverordneten-saal vorgenommenen Wahl hervorgingen.

* **[Das Abiturienten-Examen]** im hiesigen Kgl. Gymnasium findet heute und morgen statt. Von der mündlichen Prüfung wurden dispensirt die Primaner Ulrich, Möller, Wendland, v. Niesen, Schulz und Hahn.

* **[Die Wiener Sängerrinnen]** erfreuten sich gestern sehr zahlreichen Besuch und einer seltenen Fülle von Beifalls-spenden, welche sie zu ungezählten Zugaben aufforderten, so daß die Abschieds-Souree erst gegen 11 Uhr ihr Ende erreichte.

* **Vom Sommerfahrplan.** Zu der beabsichtigten Einlegung zweier neuer Courierzüge auf der Strecke Berlin-König-Dirschau-Königsberg hat der Herr Eisenbahnminister seine Genehmigung nicht erteilt. Damit fallen auch die vorgesehenen Fahrpländeränderungen auf den Anschließbahnen fort. Um der Verbreitung von Mißverständnissen zu begegnen, bemerken wir, daß die Einrichtung der abgeführten Courierzüge einer Anordnung des Ministers entspricht und dessen Genehmigung dazu zweifellos ist.

* **Von der Weichsel.** Seit einigen Tagen hat sich das Grundeis auf der Weichsel so sehr vermehrt, daß dasselbe dicht gedrängt die ganze Breite des aufgeborenen Theiles des Stromes einnimmt. Um ein Festsetzen der großen und starken Schollen zu verhindern, sind die 4 Eisbrechdampfer fortwährend in Thätigkeit.

* **[Hauskauf.]** Der Maurermeister Herr Bruno Fichter hat das in der Königsbergerstraße belegene Haus des Wagenfabrikanten Herrn Kolberg für 37,000 Mark käuflich erworben.

* **[Personalien.]** Der Regierungs- und Medicinalrath Dr. Michelsen ist an die hiesige Regierung versetzt worden. Der Amtsrichter Martell in Thorn ist als Landrichter an das Landgericht daselbst versetzt worden. Der Referendar Leopold Leifer aus Culm ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der Rechtsanwalt Bassage in Br. Holland ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts in Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Br. Holland ernannt. Der Landgerichtsrath Coeler in Königsberg (i. Pr.) ist zum Oberlandesgerichtsrath daselbst ernannt.

* **[Die Einstellung der Rekruten in der Marine]** findet am 3. Januar statt. Für das See-bataillon, die Artillerie und das Torpedowesen findet die Einstellung am 1. November statt.

* **[Uniform für Bürgermeister.]** Von Seiten verschiedener Bürgermeister ist die Genehmigung zur Tragung einer Uniform oder eines Abzeichens für die mit der Verwaltung der Polizei beauftragten Bürgermeister in Anregung gebracht worden. Diese Frage ist von dem Minister des Innern den Regierungspräsidenten zu gutachtlicher Aeußerung vorgelegt worden.

* **[Ein „Sundewetter“]** konnte man sagen, hatten wir gestern vom frühen Morgen an. Es wehte ein heftiger Nordost und trieb außerhalb der Stadt den Schnee zu hohen Schanzen auf. Die Landwege sind schwer zu passiren, die Höhendörfer mußten deshalb

heute Mannschaften aufbieten, um Bahn zu schaffen. Der Schnee soll, wie uns Landleute versicherten, auf der Höhe in noch größeren Massen als im vorigen Jahre vorhanden sein. Bei etwaigem schnellem Thauwetter ist für unsere Hommel das Schlimmste zu befürchten.

* **[Glätte.]** Dadurch daß an vielen Stellen die Trottoirs vom Schnee gereinigt worden sind, die gestreute Fläche aber der Wind wegwehte, kamen gestern viele Personen zu Fall. In der Heiligen Geiststraße stürzte um Abend eine Dame hin und verletzte sich nicht unerheblich am Knie. Den Hausbesitzer kann in einem solchen Falle keine Schuld treffen, da er seine Pflicht gethan und Fläche streuen ließ. Warum aber das Trottoir bei Frostmeter völlig vom Schnee gereinigt wird, ist gerade zu unbegreiflich.

* **[Geftohlen.]** Einem angehenden jungen Manne, der erst seit Kurzem sich hier aufhält, wurde am Sonnabend Abend von einem Frauenzimmer, welches ihn in ein Haus gelockt hatte, ein Portemonnaie mit Inhalt und eine Taschenuhr gestohlen. Die Diebin hat leider nicht ermittelt werden können.

* **[Feuerbericht.]** Gestern Nachmittag um 1 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Gr. Scheunenstraße 15 gerufen, wo ein Korb mit Spähnen brannte, der beim Eintreffen der Feuerwehr bereits gelöscht war.

* **[Wegen übermäßig lauten Sclandirens]** wurden fünf hiesige junge Fabrikarbeiter am Sonnabend gegen 10 Uhr Abends in der Holzstraße von einem Polizeibeamten zur Ruhe verwiesen. Als sie den Anforderungen, ruhig zu sein, nicht nachkamen, den Beamten vielmehr noch obenin beschimpften und bedrohten und dieser zur Festnahme schreiten wollte, wurde er von allen fünf Personen angegriffen und durch Bißwunden und Schläge mit einem Knotenstock an den Händen, Beinen und namentlich am Kopfe recht erheblich verletzt. Nur dadurch, daß noch ein zweiter Beamter herbeigerufen wurde und einige andere Personen mit Hilfe leisteten, gelang es, drei der Excedenten zu verhaften.

* **[Greffe.]** Am Sonnabend Abend ist es hier zu verschiedenen Schlägereien gekommen. In einem Falle haben sich die Excedenten sogar der Wagnerrungen, Flaschen und anderer gefährlicher Werkzeuge bedient. Bei einer der Prügeleien wurde bei einem auf dem Mühlendamm wohnhaften Kaufmann noch obenin eine Anzahl Gläser zerchlagen.

* **[Einbruchsdiebstahl.]** Bei einem in Rothelude bei Altfelde wohnhaften Schmiedemeister ist gestern ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt, wobei demselben circa 280 Mark und eine Partie Kleider gestohlen worden sind. Des Diebstahls verdächtig erscheint ein Arbeiter, der von dort spurlos verschwunden ist.

Aus dem Gerichtssaal.

— Der seit einem Jahre in Elberfeld schwebende Monstre-Sozialistenprozess nähert sich der Entscheidung. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf etwa 100; als Zeugen werden mehrere Hundert Personen, darunter fast alle Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraction, erscheinen. Um ungefähr einen Begriff von dem Umfange des Actenmaterials zu geben, erwähnt die „Mein-Weiß. Bzg.“, daß dasselbe gerade 18,000 Seiten umfaßt.

— Das Kriegsgericht in Darmstadt beurtheilte gestern den Einjährig-Freiwilligen Haas, welcher am 5. Februar den Einjährigen Wuenger, den Sohn des Darmstädter Theaterdirectors, bei den Schießübungen auf der Griseheimer Haide aus Unvorsichtigkeit erschossen hatte, zu einer sechsmonatlichen Festungshaft.

Kunst und Literatur.

* Das Original-Manuskript der „Nacht am Rhein“, die erste Handschrift des Dichters May Schmedenburger mit einem beigelegten Brief beschelzt, wird jetzt in antiquarischen und ähnlichen Fachzeitschriften zum Kauf angeboten. Das für das deutsche Volk so überaus werthvolle Manuscript befindet sich augenblicklich in Interlaken im Besitze eines Herrn B. Räuber. Hoffentlich gelingt es, die patriotische Dichtung in ihrem Original-Manuscript für eine öffentliche Sammlung zu erwerben, oder sie wenigstens in deutschem Besitze zu erhalten.

* **Kassel, 28. Febr.** Prinz Heinrich von Preußen hat das Protectorat über die in den Sommermonaten in Kassel stattfindende Fischerei, Sport-

und Jagdangelegenheiten übernommen und für dieselbe mehrere Ehrenpreise bewilligt.

* **Theaterbrand.** Das Pauls Theatre of Varieties in Leicester brannte am 28. Februar in früher Morgenfrühe gänzlich nieder.

* In Elberfeld hat die Polizei auf Beschwerde eines katholischen Blattes dem Theater die Wiederholung von Kruse's Lustspiel „Standhafte Liebe“, das dort vor einigen Tagen zum ersten Male in Szene ging, verboten.

* **Wilbrandts Lustspiel „Die Maler“** wurde letzten Sonntag unter dem Titel „Jepthas Tochter“ in dänischer Uebersetzung am Kopenhagener Dagmar-theater mit entschiedenem Erfolg zur Aufführung gebracht.

Briefkasten der Redaktion.

Hrn. W. hier. Ueber die Bemühungen des Herrn Ersten Bürgermeisters und des Herrn Stadtverordneten-Vorstehers in Berlin zu Gunsten unseres Schlachthauses haben wir keine Mittheilungen erhalten; wir waren deshalb auch nicht in der Lage, einen Bericht zu bringen.

Handels-Nachrichten.
Telegraphische Börsenberichte.
Berlin, 4. März, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Ruhig.	Cours vom	2.3.	4.3.
Russ.-Engl. 5 pCt. Anleihe v. 1871/73		102,90	102,80
3 1/2 pCt. Oesterreichische Pfandbriefe		101,80	101,80
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		101,90	101,80
Oesterreichische Goldrente		94,20	94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente		86,20	85,90
Russische Banknoten		219,10	218,90
Oesterreichische Banknoten		168,80	168,80
Deutsche Reichsanleihe		109,30	109,30
4 pCt. preussische Consols		109,—	108,80
5 pCt. Rumän. Staatsanleihe amort.		97,—	97,20
5 pCt. Marienburg.-Mawl. Stammpr.		113,50	113,50

Produkten-Börse.			
Cours vom		2.3.	4.3.
Weizen April-Mai		194,—	192,75
Sept.-Oct.		195,50	189,50
Roggen maffer.			
April-Mai		153,70	153,20
Sept.-Oct.		154,50	154,—
Petroleum loco		23,40	23,30
Rüböl April-Mai		57,70	58,—
Sept.-Oct.		51,40	51,80
Spiritus 70er loco April-Mai		32,60	32,30

Königsberg, 4. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: matter.
Zufuhr: 5000 Liter.
Loco contingentirt 53,75 M. Geld.
Loco nicht contingentirt 34,— „ Geld.
März contingentirt 53,75 „ Brief.
März nicht contingentirt 34,— „ Brief.

Danzig, den 2. März.
Weizen: Unveränd. 600 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch 170—175 M., hellbunt inländ. — M., hochbunt und glasig inländisch 185 M. Termine April-Mai 126 pfd. zum Transit 143,00, M. Juni-Juli 126 pfd. zum Transit 146,00 M.
Roggen: Unveränd. Inland. 144 M., russ. oder poln. zum Transit 93 M., pr. April-Mai 120 pfd. zum Transit 94,00 M.
Gerste: Loco große inländisch — M., loco kleine inf. 119—127 M.
Hafer: Loco inf. 118 M. Erbsen: Loco inländisch — M.

Spiritusmarkt.
Danzig, 2. März. Spiritus pro 10,000 loco — Br. — Gd. — bez. pro Februar loco contingentirt 51 1/2, Gd., loco nicht contingentirt 32 — Gd., Berechtigungschein —, pro April-Mai nicht contingentirt —.
Stettin, 2. März. Loco ohne Faß mit 50 M. Consumsteuer 52,40 loco mit 70 M. Consumsteuer 32,30 M., pro April-Mai 32,30, pro August-September 34,50 M.

Königsberger Productenbörse.

	1. März R.-M.	2. März R.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 126 Pfd.	182,00	182,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	135,50	135,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	111,00	111,00	do.
Hafer, feiner	115,50	115,50	do.
Erbsen, weiße Koch	128,50	128,50	flau.
Bohnen, trockene	120,00	120,00	unverändert.
Wicken, trockene	173,00	173,00	do.

Zuckerbericht.
Magdeburg, 2. März. Kornzucker excl. von 96 % Rendement —, Kornzucker excl. von 92 % Rendement 19,30, Kornzucker excl. 88% Rendement, 18,30. Kornzucker excl. von 75% Rendement 15,30 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade mit Faß 28,75. — Melis I. mit Faß 27,75.

Butter-Bericht

von Gust. Schulke & Sohn. Berlin (C.), 2. März
Getraudenstraße 22.
In Folge des großen Schneefalles traten wieder neue Verkehrsstörungen ein und waren die Ankünfte von Landbutter in dieser Woche so gering, daß Preise weiter stiegen und die Frage kaum befriedigt werden konnte.
In Hofbutter fanden die Eingänge schlanken Absatz, soweit sie, immer noch mit allseitigen Opfern, zum 120 Pf.-Stich verwendet werden konnten.
Am tlich Notierungen
der von der ständigen Deputation genähigten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Wance.
Hof- u. Genossenschafts-Butter la. p. 50 Ko. M 119—122
IIa. „ „ 115—118
„ „ „ 108—110
Landbutter: Preussische „ „ 90—95
„ Hebrücher „ „ 93—98
„ Pommer'sche „ „ 93—98
„ Polnische „ „ 93—98
„ Bayrische Senn- „ „ 110—115
„ Bayrische Land- „ „ 90—95
„ Schlesi'sche „ „ 82—85
„ Galizische „ „ 88—85
„ Margarine „ „ 40—65
Tendenz: Die Eingänge von Hofbutter fanden schlanken Absatz, soweit sie, immerhin noch mit allseitigen Opfern, zum 120 Pf.-Stich verwendet werden konnten. Landbutter ungenügend geführt, daß ferner Fortschritte gemacht.

jedes organische Wesen in erster Linie des Lichts und der Wärme. Beide haben die städtischen Behörden dem Vereine reichlich gependet, eine warme Stube und Licht, um durch dieselben das Gedeihen des Vereins zu fördern. Darum habe man sich auch immer in den Vereinsabenden so wohl und heimlich gefühlt. Aber auch in jeder anderen Hinsicht haben die Behörden den Verein unterstützt, so z. B. die lange Jahre bestandene und mit Erfolg wirkende Schule des Gewerbevereins. Darum bringe er den städtischen Behörden ein Hoch. Wir brauchen wohl nicht erst zu versichern, daß auch dieses ein vollständiges Echo fand.

Nach weiterer Concertmusik gelangt das Vortragslieb, ebenfalls von Herrn Courtois gedichtet und mit vielem Humor gewürzt, zu gefanglicher Ausführung. Siebenzehn Redner werden darin mitlammten den behandelten Thematia besonders aufgeführt.

Herr Stadtverordneter Hehsfeld gedenkt der Gäste und der Deputationen, welche sonst wohl zu solchen Gelegenheiten von den verwandten Vereinen der Nachbarstädte entsandt worden und die heute fehlen. Doch hat der Danziger Gewerbeverein des Tages gedacht. Redner verliest ein soeben eingelaufenes Telegramm, welches herzliche Glückwünsche und Grüße desselben übermittelt. Eingeladen waren zu heute die Vertreter des Kaufmännischen und des Bildungsvereins. Herr Stadtrath Sallbach hat denn auch diesem Hufe Folge geleistet, Herr Kienast war am Erscheinen leider verhindert. Redner gedenkt dann noch der gepflegten guten Beziehungen zu den genannten Vereinen und bittet ein halbes Glas diesen und eine halbes Glas Herrn Stadtrath Sallbach zu bringen, was unter Hochrufen und einem gesanglichen Hoch auf den Letzteren geschieht.

Herr Sallbach dankt für das ihm persönlich bewunderte Wohlwollen und beauftragt dann näher das Vereinsleben in unserer Stadt, an das Wort erinnernd: „Gottes Segen ruht in Elbing schon in seinen Vereinen.“ Das friedliche Zusammenwirken derselben könne als Muster für andere Städte dienen. Beispielsweise wären Gewerbe- und Kaufmännischer Verein zwei Ecksteine dieses Einheitsbaues. Sein Hoch gilt der ferneren Blüthe des Vereinslebens unserer Stadt.
Herr Dr. Bleyer macht den ersten Stich in das humoristische Gebiet, welches er rednerisch so angenehm zu beleben weiß. Er lenkt den Blick in das häusliche Leben, wo der Vorwurf nicht selten vernehmbar werde: Ja, mit dem Wirtschaftsgelde kauft Du immer, aber wenn es nur Deine Vereine gilt, da ist schon Geld genug da.“ (Auf-

Sehr wahr!) „Ich höre hier zu meiner Rechten „sehr wahr“ rufen und da der betreffende Herr verheirathet ist, nehme ich an, daß ich das Richtige getroffen.“ (Schallende Heiterkeit.) Redner jagt dann noch mehreres zum Lobe der Frauen und bringt diesen ein Hoch. Die Verehrung des „ewig Weiblichen“ in diesem Herrentheile konnte keinen überzeugenderen wärmeren Ausdruck finden als in dem begeistert aufgenommenen Hoch. Das „den Frauen“ gewidmete gemeinsame Lied giebt diesem zartesten Bilde im Vereinsleben eine poetische Umrahmung.

Herr Rentier Steinort bringt dem Vorstände ein volles Glas und wünscht demselben, daß er nach solchen Erfolgen noch lange im Amte bleiben möge; Herr Straube verschafft den still verschwiegenen Verdiensten des Herrn Courtois um den heutigen Abend klirrende Anerkennung. Und so geht es fort bis zu der vom Vorsitzenden erklärten Fidelitas, zu welcher das vorher gesungene Herings- und Materlied die Vorstufe bildete.

Ehe die Wogen der Gemüthlichkeit aber noch die Schaumhöhe des nun umgehenden Spatenbräu und Englischbrunnen erreicht, um endlich unter ganzen Wogen derselben zu versinken, greift noch einmal der mit anwesende Schauspieler Herr Franz Gottscheid mit starker Hand zum Ruder des Vereinschiffes und dreht es aus der brausenden Fluth wieder zurück in den Hafen stiller erster Betrachtung. Er spricht Namens der anwesenden Gäste, greift dann aber nach seiner Art ein in das Gefühls- und Gemüthsleben und zwar mit solchem Erfolge, daß alles gespannt an seinen Lippen hing und lautlose Stille den Saal erfüllte. Wie sonst als ein Meister des Spiels zeigte er sich hier als Meister der Rede und errang auch jetzt einen Erfolg, der in der zahlreichen Versammlung rauschenden Ausdruck fand.

Und nun zu dir „Aqua, König von Kamerun“, der du, einem Blutbad entzogen, im Scat besiegt und versöhnt wirst — wie das alles bildlich und gesanglich in dem schönen Aqualied, „oder die Belebung der Civilisation“ geschildert wird. Das war der letzte Kundgesang. Dann rauschte der Vorhang empor und Herr Courtois sprach den Prolog. Die Theaterzettel wurden herumgereicht, auf welchem das „unwiderruflich nur einmalige Auftreten des Elbinger Lustspiel-Ensembles“ angekündigt war. Zur Aufführung gelangte zunächst das für die Gelegenheit gedichtete: „Ein Sprechstündchen im ärztlichen Sprechzimmer“, welcher Einakter manche recht komische Figur zum Sprecher beizühender Bemerkungen machte, wie sie die

Herren Aerzte wohl in sich hineinreden oder hinunterschlucken mögen, wenn sie den Unverstand, die Ungebühr und was sonst noch sehen, die sich im Consultations-Zimmer breit machen. Minoris Santorini nannte sich der Verfasser der figurreichen Blüthe. Dann folgte das klassische lustige Trauerspiel in drei Akten „Aeneide“ von J. G. W. mit der Musik von berühmten Meistern. Es zeigt uns Held Aeneas, der zugleich trojanischer Branddirector, in geistig und körperlich herabgekommenem Zustande mit einem gleich gearteten Anhang von klaffischer Weiblichkeit und Männlichkeit, denen im Personenverzeichnis noch mehrere Kalauer und zwei Selbstmorde angehängt sind. Preise der Plätze (heißt es auf dem Theaterzettel): 1. Platz: Heitere Laune. 2. Pl.: Fidele Gesichter. 3. Pl.: Stürmischer Applaus. An allen diesen fehlte es denn auch nicht bei den genannten Aufführungen sowohl wie bei allen noch folgenden Vorträgen und Vorführungen unter denen der auf einer Straße einherreitende Nachtwächter (Herr Dreves) eine Glanznummer bildete. Das wohl gelungene hübsche Thier ist, wie man uns sagte, von Herrn Buchbindermeister Kort gebaut. Auch „Die Ringkämpfer“ (eine Parodie auf die Ringkämpfer der Gesellschaft Labersweiler Laverell ernteten stürmischen Beifall. Bildliche und naturwissenschaftliche Bereicherungen der Species Simia — der Bier-, Schnaps-, Champagner-, Studenten-, Haus- zc. Affe — fand um so mehr verständnißvolle Würdigung, als einige dieser Quadrumana offenbar schon aus der Menagerie des Herrn Erklärers ausgebrochen waren und anfangen, im Auditorium selbst allerlei Poffen zu treiben; denn inzwischen war es schon etwas „sehr späte“ geworden.

Zimmer enger wurde der Kreis der 61er, immer lauter schmetterte die Musik in den allmählich sich leerenden Saal; aber die Fidelitas hielt an, sie wuchs und schwoll und trank sich bis zum Kaffee heran, der gegen 4 Uhr Morgens schon ein stark begehrt Artikel war. Unter den übrigen Einzelvorträgen erfreute besonders noch ein Couplet des Herrn Seyberlich, wie denn jeder Theilnehmer bemüht war, das Seine zum Gelingen des Ganzen beizutragen.

Als wir um 1/2 Uhr zum Auskehr-Galopp hinaustraten in den jungen Tag, begrüßte die Nachzügler ein feuchttales heftiges Schneetreiben und daheim Größ Gott, mit frohem hellem Klang. Du Einund-sechzigjähriger! Mög'st Du Deinen 62. Geburtstag in gleicher Kraft, Fülle und jugendlichen Freize begeben und fernerweit blühen und gedeihen zum Segen unserer Stadt! Gustav Böffel.

Gummi-waaren-Fabrik v. S. Renée. Paris.
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versandt durch: W. v. Mield, Frankfurt a/M.
Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoanslage.

Ganz seid. bedruckte Fou-lards Mt. 1,90 bis 6,25 p. Mt. versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei ins Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. K. Hofliefer.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.
Mittwoch, den 6. März cr., Abends 6 Uhr:
Liturgische Passion-Andacht.
Herr Prediger Lachner.
Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Donnerstag, den 7. März 1889,
Abends 6 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Nahn.
St. Amen-Kirche.
Mittwoch, den 6. März cr., Nachmittags 4 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Becker.
Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 6. März cr., Nachm. 5 Uhr:
Liturgische Passion-Andacht.
Herr Pfarrer Schiefferdecker.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Clara Schwarz mit Herrn Emil Habermann-Danzig. — Frä. Clara Nießen-Kolbeken mit Herrn Willy Schulz-Zoppot.
Geboren: Herrn Dr. Klein-Dirschau 1 T. — Herrn Rechtsanw. Schimmel-pfennig-Heinrichswalde 1 S.
Gestorben: Reinh. Erdmann Clafen-Grubenkädingskampe, 29 J. — Post-eleve Arthur Bez-Thorn. — Frau Wwe. Dora Israel-Schinkenberg, 79 J. — Frau Wilhelmine Stehr-Barischken, 75 J. — Sanitätsrath Dr. Hermann Thoenes-Caymen, — Frau Gutsbesitzer Wilhelmine Böhm-Königsberg, 77 J.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 4. März.
Geburten: Metalldreher Franz Hardt 1 T. — Schlosser Anton Richatschek 1 T. — Lackierer Otto Schröder 1 S. — Fabrikarbeiter Josef Wandrowitz 1 T. — Lackierer Robert George 1 T.
Aufgebote: Fabrikarbeiter Albert Preuß-Elb. mit Johanna Saffran-Elb.
Geschicklungen: Sergeant Joh. Guttmann-Elb. mit Bertha Herrmann-Elbing.
Sterbefälle: Fabrikarbeiter Eduard Domnowski S. 1 M. — Müller Carl Aug. Schdonat S. 11 T. — Bau-Unternehmer Jacob Knopf, 46 J. — Arbeiter Gottfried Rehberg S. 11 T.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter **Käthe** mit dem Zimmermeister Herrn **Joh. F. Wegmann** in Elbing zeigen wir hiermit ergebenst an.

Werner und Frau. Stallupönen, 3. März 1888.

Käthe Werner
Joh. F. Wegmann
Verlobte.
Stallupönen. Elbing.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied nach langem Leiden mein unvergesslicher Gatte, der Bauunternehmer **Jacob Knopf** im 47. Lebensjahre, was ich Freunden und Bekannten anzeige.
Elbing, den 3. März 1889.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Freitag, den 8. d. Mt., Vorm. 10 Uhr statt.

Ortsverein der Maschinenbauer.
Sonntag, den 10. März cr., Abends 6 Uhr:

Tanzkränzchen
in den Sälen des „Gold. Löwen.“
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Der Vorstand.

Gerh. Reimer's
Wein- und Bier-Wirtschaft.
Heute, Montag: **Rinderfleisch.**

Streut den Vögeln Futter!

Bekanntmachung.

Montag den 11. März sollen aus dem Schutzbezirk Grunauerwästen etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
11 Eichen, 1 Kiefernholz,
6 Eichen-Weicheln,
587 K. u. M. Klobenholz,
166 „ Knüppelholz,
1030 „ Reisig.
Versammlung der Käufer Vorm. 10 Uhr im Gasthause zu Dambitzen.
Elbing, den 2. März 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um bei Betriebsstörungen eine schnelle und sichere Orientirung der Reisenden über die wichtigeren, zeitweise unfahrbaren Bahnstrecken zu ermöglichen, werden an denjenigen Orten, an welchen sich mehrere getrennte Bahnhöfe befinden, die bezüglichen Nachrichten für das Publikum außer auf den ohnehin schon theilhaftigen Bahnhöfen des Ortes auch auf einem ein für alle Mal als gemeinschaftliche Auskunftsstelle dienenden Bahnhofe desselben Orts vereinigt und auf rothen Zetteln an einer geeigneten Stelle ausgehängt werden.
Für Danzig dient der Bahnhof Danzig lege Thor, für Marienburg der diesseitige Bahnhof als gemeinschaftliche Auskunftsstelle. Der Aushang der Zettel erfolgt im Vestibül.
Danzig, den 28. Februar 1888.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Oberhemden
unter Garantie des anerkannt guten Sitzens und sauberster Ausführung liefert billigst
Robert Holtin,
Wäsche-Fabrik,
4. Schmiedestrasse 4.

Rathgeber
für
Geschworene.
Herausgegeben von
Bischoff, Landgerichtsrath.
Preis, sehr elegant gebunden,
1,20 Mark.
Der Titel besagt bereits, daß dies Buch für jeden Geschworenen unentbehrlich ist.
Bei Einbindung des Betrages erfolgt franco Zusendung.
R. Skrzeczek's Verlag,
Löbau Westpr.

Horch! **Welt-** Horch!
Horch! **Welt-** Horch!
Nähmaschine M. 3,90.
Wunderbar ist die Leistung dieser Maschine; sie näht Alles vorzüglich, den dicksten Stoff wie den feinsten Chiffon, functionirt gut, ist reizend ausgestattet, goldbroncirt, ziert jeden Salon.
Unverzeihlich, wo im Hause diese Maschine noch fehlt.
Wer hätte je geglaubt, daß um Mt. 3,90 eine Nähmaschine herzustellen ist.
Kolossal ist der Umsatz dieser Maschine, bestelle daher sofort Jeder, da selbe bald ausverkauft sein wird. Eine Karte genügt zur Bestellung. Versandt nach allen Welttheilen, da Spesen sehr gering, gegen baar oder Nachnahme.
Versandtsstelle:
L. Müller, Wien,
Währing, Schulgasse Nr. 10.

Loose zur Geld-Lotterie
für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protectorate stehenden Vereins vom
Rothem Kreuz
à 3 Mark
(Hauptgewinn 150,000 Mark) sind zu haben in der
Expedition dieser Zeitung.

Gummi-Artikel
hochfein. Preisliste gratis u. franco.
H. S. Theising jr., Dresden.

Den Rest meines
Waarenlagers
beabsichtige ich im Ganzen zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen.
Marie Heinrichsdorff,
Fischerstraße 6.

Blut-
Apfelsinen, 30-50 Stück (je Frucht) in einem 5 Ko.-Korbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des „Exporteur“ in **Triest.** — **Citronen** 40-50 Stück Mt. 2,70. — **Neue Malta-Kartoffel** 5 Ko Mt. 2,50. — Alles portofrei!

Neu und hochinteressant!
Eiti von **Emile Zola.**
Fran Potiphar Alph. Daudet.
von **Das Widelpüppchen** A. Béalot.
von
Preis für jeden Band 2 Mt.
Gegen Einbindung oder Nachnahme des Betrages Zusendung durch **Herm. Schmidt's Verlag,**
Berlin NO., Kaiserstr. 15.
Kataloge gratis und franco.

IV. Marienburger
Geld-Lotterie.
Hauptgewinn:
90,000 Mark.
Ferner Geldgewinne:
30,000 Mark, 15,000 Mark,
6,000 Mark, 3,000 Mark,
1,500 Mark u.
Loose à 3 Mark,
(für Porto nach auswärts sind noch 10 Pfg. beizufügen) zu haben
in der **Exped. dieser Zeitung.**

!! Alles lauft und kauft!!
Nur M. 5,50
eine Taschenuhr sammt Kette.
Cirse und Comp., Schweiz, ist fallirt und so gelangen 700 dieser prachtvollen, gutgehenden Uhren für Herren, Damen und Knaben, dem Golde täuschend ähnlich, sammt eleganter, vergoldeter Kette, auf diese Weise zur Veräußerung.
Niedrig sind die Bestellungen auf diese Uhren, beileide sich daher Jeder, so lange Vorrath reicht.
Verandt gegen baar oder Nachnahme. Verandtdepot:
L. Müller, Wien,
Währing, Schulgasse Nr. 10.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.
Die **Modenwelt.** Illustrirte Zeitung für Toilette und Parfumerie.
Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toilette- und Parfumerie-enthalten gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Toilette für Herren und die Toilette- und Parfumerie-enthalten, mit allen Beschreibungen und Vorschriften. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I., Operngasse 3.
Prospect
Preuß. Loose gratis
 $\frac{1}{11}, \frac{1}{12}, \frac{1}{14}$
 $\frac{1}{8}$ Antheil 1 cl. 6 $\frac{1}{2}$ Mt., $\frac{1}{16}$ $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{4}$.
Basch, Berlin, Stralauerstr. 12. Pto. 15 d.
Ein Klavier sehr billig zu verkaufen Inneren Mühlenstamm 28.

Ich annoncire nicht
um das Publikum durch lächerliche Preisstellung, welche nur auf dem Papier stehen, zu locken, sondern verkaufe jeden Artikel, sowohl
Kleiderstoffe, Reinen, Einschüttungen, Handtücher, Tischtücher,
als auch die neuesten
Regenmäntel, Umnahmen, Jaquetts, complete Anzüge, Sommer-Paletots, Knaben-Anzüge
20% billiger wie jede Concurrenz,
indem **Bar-Einkäufe** und großer Umsatz dieses ermöglichen.
Ich habe keinerlei Zweiggeschäfte, sondern findet der Verkauf nur allein **Wasserstraße Nr. 22** statt.
D. Loewenthal.

Warnung!
Es wird sehr oft versucht, wenig Werth habende Stärke-Präparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Glanz-Stärke** das Publikum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß jedes **Paket meines Fabrikats meine Firma** und obigen **Globus** trägt, denn ich will nicht, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **à Paket 20 Pfg.** in den meisten Drogen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorrätig.
Fritz Schulz jun., Leipzig.

Dr. Didtmann's Purgativ
ist die Lösung
für alle an Stuhlverstopfung Leidende! Die vielen, den Magen und Darm reizenden innerlichen Abführmittel, und die so oft mit Ueberschwemmungen, oder sonstigen Unbehaglichkeiten verbundenen Klystiere mit ihren großen Mengen Flüssigkeiten sind entbehrlich geworden. Man wendet jetzt nur das von hervorragenden ärztlichen Autoritäten anerkannte neueste Mittel an: **„Didtmann's Purgativ.“** Ein Theelöffel voll, mittelst einer ganz kleinen Spritze in den Mastdarm eingespritzt, genügt, um binnen 2 Minuten Stuhlentleerung herbeizuführen. — Preis per Flasche 2 Mark, Spritzen 1 Mark. Man achte auf den Namen **Dr. Didtmann**, mehrmals auf jeder Flasche zu finden. — Alles Andere ist werthlose Nachahmung. Gcht zu haben in den meisten Apotheken von **Elbing, Christburg u.**

Züchtiger Agent
für eine **Flußversicherungsgesellschaft** für **Elbing u. Umgegend** wird gesucht. Gest. Offerten sub **T. 1084** beförd. die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler, Königsberg i. Pr.**

Zur ersten Klasse
der Kgl. Preuss. Kl.-Lotterie
verkaufe ich Antheile:
 $\frac{1}{4}$ a 14 Mt., $\frac{1}{5}$ a 11,25 Mt., $\frac{1}{8}$ a 7 Mt., $\frac{1}{10}$ a 5,65 Mt.,
 $\frac{1}{16}$ a 3,50 Mt., $\frac{1}{20}$ a 2,85 Mt., $\frac{1}{32}$ a 1,80 Mt., $\frac{1}{40}$ a 1,50 Mt.,
 $\frac{1}{64}$ a 1 Mt. und erbitte Bestellung innerhalb 8 Tagen.
Richard Schröder,
Berlin W., Marktgrafenstr. 46.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich zwei Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal 1 Mark.
Probenummern gratis und franco.
Leipzig
C. A. Koch's Verlag.

Asthma
helle ich gründl. Linderung auch bei hohem Alter des Patienten.
Beschreibung des Leidens und Angabe, ob Flüsse kalt, an P. Weidhaas, Dresden, Reissigerstrasse 42. Auf Wunsch Besuch.
Eine vollständig gesunde eichene
Mühlenselle,
9 m lang, 0,90 m Durchmesser, offerirt fr. Baumgarth, im März.
A. Hildebrandt.

Wachamer Hoshund zu kaufen gesucht
Neustädt. Feld Nr. 35.
Vögleins Klage u. Bitte.
Ihr Menschen seid wohl recht erfreut, Wenn es wie jetzt im Winter schneit. Ihr seht euch in den Schlitten flink, Denkt: „Schlittenfahrt, famos Ding!“ Ihr Kinder schneeballt euch und lacht, Es wird ein Schneemann auch gemacht. Was machen aber unterdessen Wir Armen, wir haben nichts zu essen! Kein Krümchen sichtbar weit und breit, O weh, uns bringt der Schnee nur Leid. Drum gebt uns doch in unsrer Noth, Ihr guten Leute, — altes Brot, Wir nehmen's gern, stoßt ihr es feil! Uns nur in einem Körbchenlein, Kartoffeln, die beim Mittag blieben, Wir fressen lieber sie gerieben, Gedrückt auch mit der Gabel klein, Daß sie nicht Kälte friert zu Stein. Kurz, alles nimmt gar dankbar an Sm grauen Rock
Der Bettelmann.